



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



SUNRISE
LAB



Aufbau und Betrieb des SUNRISE LAB

EIN REALLABOR ZUR ERFORSCHUNG VON REALLABOREN

Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

1. EINFÜHRUNG

04

2. KONZEPTIONELLER RAHMEN

06

- 2.1. Hochschulen als Orte der Transformation
- 2.2. Reallabore als Forschungskonzept und Transformationsinstrument
- 2.3. Das SUNRISE LAB als Meta-Reallabor

3. AUFBAU UND STRUKTUR

11

- 3.1. Verortung und Funktion im Verbund
- 3.2. Organisatorische Struktur
- 3.3. Ko-Kreationsprozess und Zusammenarbeit im Verbund

4. REALLABORE IM VERBUND

15

- 4.1. CircularHub (FH Münster)
- 4.2. ConnectFuture (FH Münster)
- 4.3. Diversity Lab (Universität Münster)
- 4.4. Stoffkreisläufe (Universität Münster)
- 4.5. Do Green Lab (katho)

Inhaltsverzeichnis

5. METHODISCHES VORGEHEN

26

- 5.1 Co-Design
- 5.2 Co-Produktion
- 5.3 Co-Evaluation

6. FORSCHUNGSFELDER

29

7. REFLEXIONS- UND LERNFORMATE

32

- 7.1 Anleitung Workshop 1: Aufbau eines Reallabors mit der Reallabor-Canvas
- 7.2 Anleitung Workshop 2: Kriterien von Reallaboren
- 7.3 Anleitung Workshop 3: Partizipation in Reallaboren
- 7.4 Anleitung Workshop 4: Synergien, Abhängigkeiten, Lessons Learned

8. LITERATURVERZEICHNIS

44

9. ANHANG

46

Encourage
wild ideas.



1

EINFÜHRUNG

1. Einführung – Ausgangspunkt und Zielsetzung

Der vorliegende Betriebsplan beschreibt den Aufbau, die Struktur und die Funktionsweise des **SUNRISE LAB** – eines Reallabors zur Erforschung von Reallaboren und dient als strategische und organisatorische Grundlage für dessen Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung im Rahmen des Verbundprojekts „Nachhaltige Hochschullandschaft Münster – Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“.

Das SUNRISE LAB wurde im Rahmen des Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Verbundprojekts „Nachhaltige Hochschullandschaft Münster – Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“ eingerichtet. Der Verbund vereint drei Hochschulen – die FH Münster, die Universität Münster und die Katholische Hochschule NRW – mit dem Ziel, nachhaltige Transformation nicht nur zu erforschen, sondern **praktisch zu erproben und institutionell zu verankern**.

Während die Reallabore an den beteiligten Hochschulen (**Circular Hub, ConnectFuture, Stoffkreisläufe, Diversity Lab und Do Green Lab**) konkrete gesellschaftliche Herausforderungen bearbeiten, fokussiert das **SUNRISE LAB** die Meta-Ebene:

Es versteht sich als **Forschungs- und Reflexionsraum**, der untersucht, wie Reallabore selbst zu Instrumenten organisationalen Lernens und institutioneller Transformation werden können.

Das SUNRISE LAB verfolgt drei zentrale Ziele

1. **Erforschung der Wirkmechanismen von Reallaboren im Hochschulkontext**
2. **Methodische Weiterentwicklung der Reallaborarbeit durch Co-Design-, Co-Production- und Co-Evaluation-Prozesse**
3. **Sicherung der Übertragbarkeit durch die Entwicklung anwendungsorientierter Formate, Tools und Workshops.**

Dadurch dient das SUNRISE LAB sowohl als **wissenschaftliche Infrastruktur** als auch als **Lern- und Entwicklungsplattform** für Hochschulen, die sich als aktive Akteure der sozial-ökologischen Transformation verstehen.

Encourage
wild ideas.

2

KONZEPTIONELLER RAHMEN

2. Konzeptioneller Rahmen

2.1 HOCHSCHULEN ALS ORTE DER TRANSFORMATION

Hochschulen gelten als zentrale Akteure im Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft, da sie Wissen generieren, gesellschaftliche Diskurse prägen und Innovationsprozesse anstoßen können (Singer-Brodowski et al., 2022; Rieckmann et al., 2024). Sie verfügen über wissenschaftliche Expertise, Innovationskraft und gesellschaftliche Legitimität, um als **Multiplikatoren nachhaltiger Entwicklung** zu wirken.

Die Transformation von Hochschulen selbst – etwa im Bereich Governance, Lehre oder Campusgestaltung – ist ein komplexer organisationaler Prozess, der eine gesamtinstitutionelle Perspektive und neue Formen von Steuerung, Beteiligung und Kulturentwicklung erfordert (Nölting et al., 2020; Holst et al., 2024).

Reallabore bieten hier eine Brücke: Sie ermöglichen **transformative Forschung in und mit der Hochschule**, indem sie die Universität selbst zum Ort und Akteur experimenteller Veränderung machen (Schneidewind, 2016)..

2.2 REALLABORE ALS FORSCHUNGSKONZEPT UND TRANSFORMATIONSINSTRUMENT

Reallabore haben sich in den letzten Jahren als zentrale Forschungs- und Transferform für **Nachhaltigkeitsforschung** etabliert (Parodi et al., 2018; Wanner et al., 2022; Schneidewind & Singer-Brodowski, 2018). Sie ermöglichen die Co-Produktion von Wissen zwischen Wissenschaft und Praxis, indem sie in realen Kontexten experimentelle Veränderungsprozesse initiieren und wissenschaftlich begleiten (Beecroft & Parodi, 2016; Defila & Di Giulio, 2018).

Reallabore sind somit epistemische wie soziale Räume, in denen Wissen, Werte und Handlung miteinander verknüpft werden (Schneidewind & Singer-Brodowski, 2018; Wanner et al., 2022).

2. Konzeptioneller Rahmen

Zentrale Merkmale sind

- **Realitätsbezug**
Forschung findet in realen Systemen und unter realen Bedingungen statt.
- **Transdisziplinarität**
Wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Akteur*innen arbeiten gemeinsam an Fragestellungen.
- **Transformationsorientierung**
Ziel ist nicht allein Erkenntnisgewinn, sondern die aktive Mitgestaltung nachhaltiger Veränderung.
- **Iterativität**
Lernen und Forschen erfolgen in Zyklen von Erproben, Reflektieren und Anpassen.

2.3 DAS SUNRISE LAB ALS META-REALLABOR

Das SUNRISE LAB erweitert den klassischen Reallabor-Ansatz, indem es nicht ein einzelnes Themenfeld (z. B. Mobilität oder Ressourcenmanagement) bearbeitet, sondern **die Reallabormethodik selbst beforscht und weiterentwickelt**.

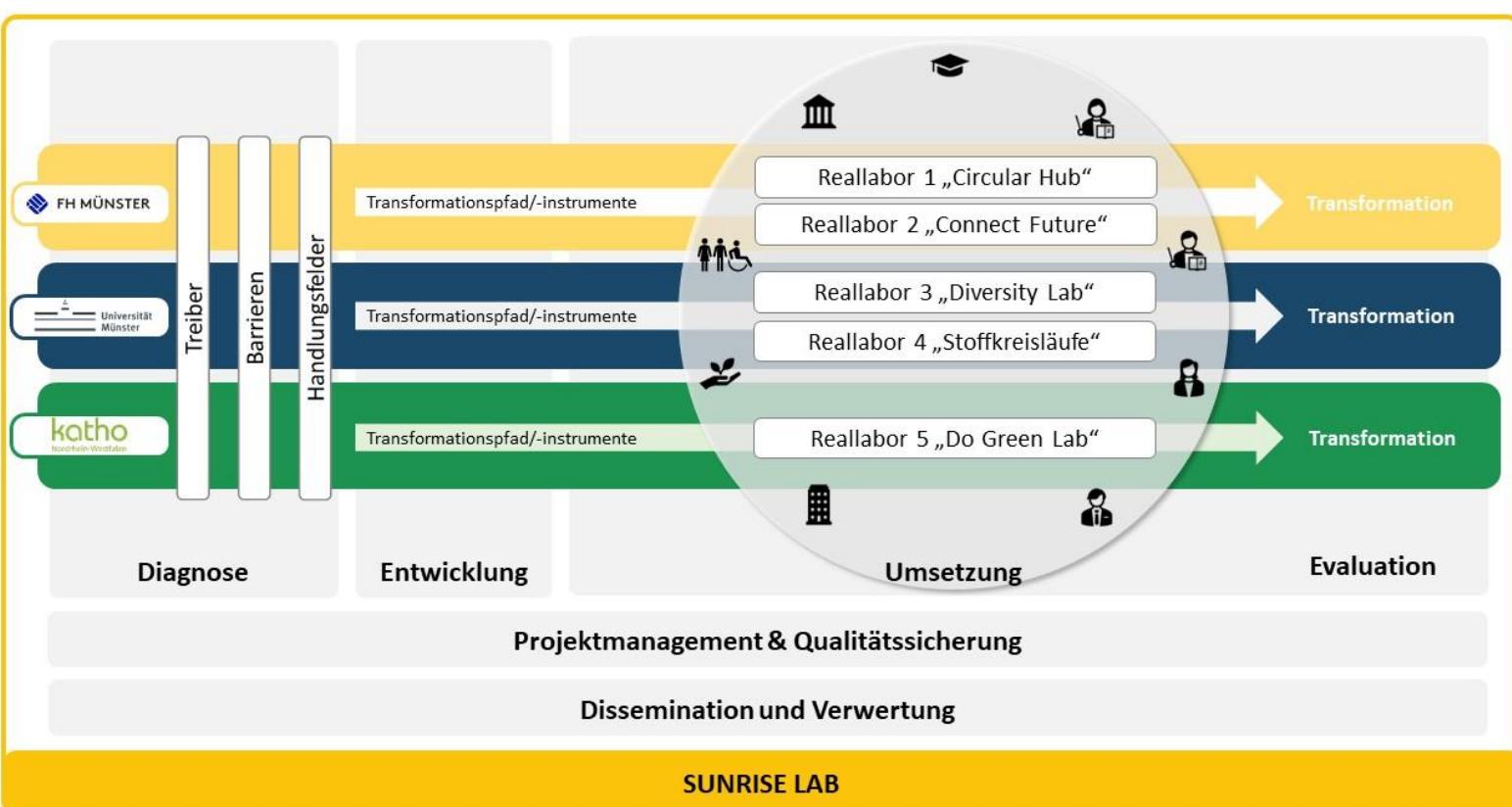
Es agiert als Meta-Reallabor, das Prozesse der **Co-Produktion, Co-Design und Co-Evaluation** auf der Ebene mehrerer Realexperimente ermöglicht.

2. Konzeptioneller Rahmen

Ziel ist es

- die Wirkung von Reallaborarbeit auf organisationale Strukturen und Kulturen sichtbar zu machen
- Prozesse zwischen Reallaboren zu initiieren, und Transfer- und Verstetigungsstrategien für andere Hochschulen zu entwickeln.

→ Dadurch trägt das SUNRISE LAB dazu bei, Hochschulen als soziale Infrastrukturen der Transformation zu verstehen – Orte, an denen Wissen, Experimente und Kooperation neue gesellschaftliche Handlungsoptionen hervorbringen.



2. Konzeptioneller Rahmen

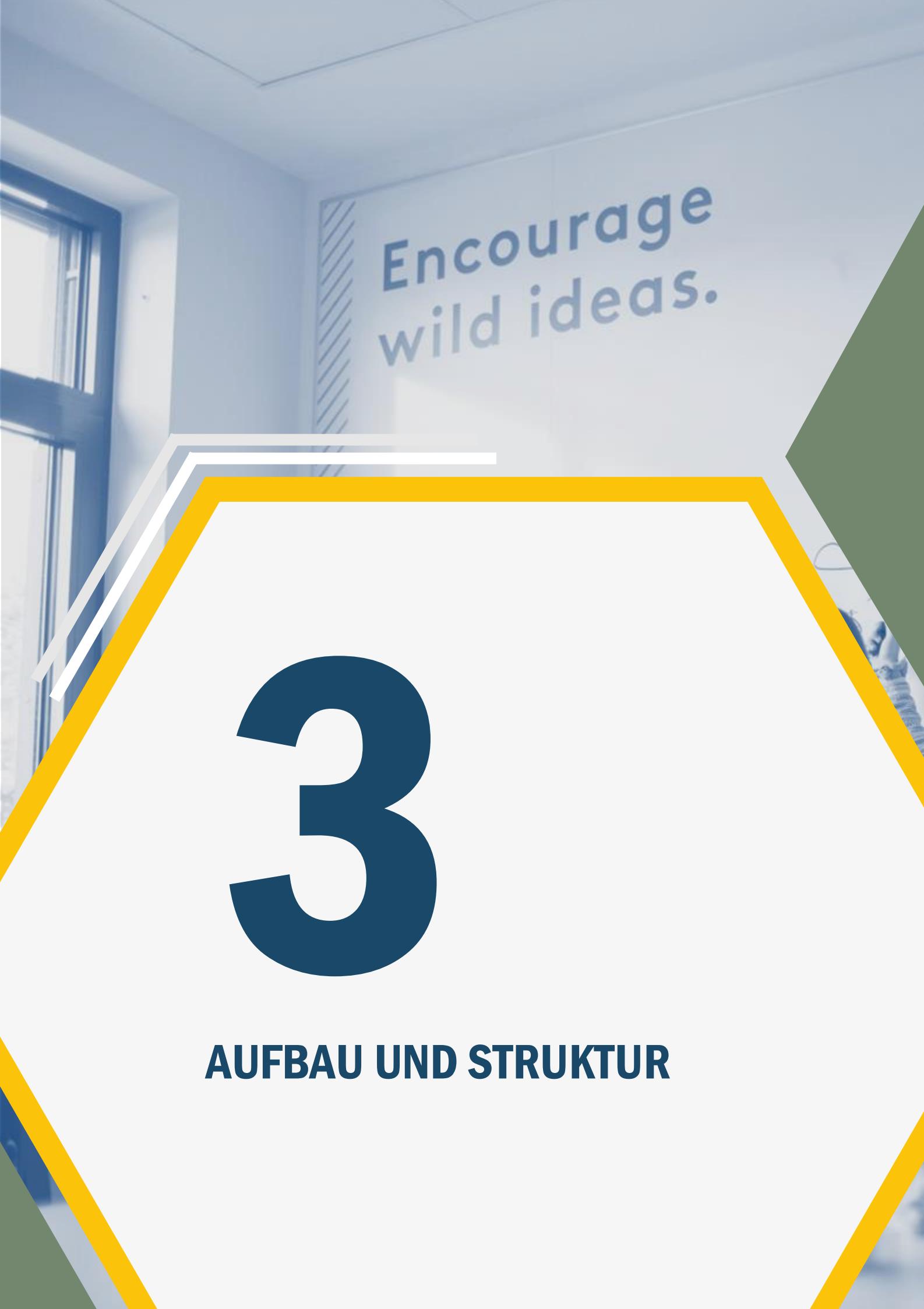
Kritische Einordnung des Meta-Reallabors

Während das SUNRISE LAB den Anspruch verfolgt, als Meta-Reallabor die Prinzipien der Reallaborforschung auf einer höheren Abstraktionsebene zu untersuchen und weiterzuentwickeln, zeigt die praktische Umsetzung auch Grenzen dieses Ansatzes auf.

Klassische Reallabore zeichnen sich durch die **konkrete Bearbeitung gesellschaftlicher Herausforderungen in realweltlichen Kontexten**, durch die **enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen** sowie durch **experimentelles Handeln** aus. Das SUNRISE LAB hingegen agiert primär als **Reflexions- und Koordinationsraum** für verschiedene Realexperimente und als **methodisches Bindeglied** zwischen ihnen. Es schafft also eher Meta-Ebene-Mehrwert – etwa durch die Analyse von Lern- und Transferprozessen, die Entwicklung von Evaluationsansätzen oder die konzeptionelle Weiterentwicklung von Co-Design- und Co-Evaluationsmethoden.

Diese Rolle weicht vom klassischen Reallaborverständnis ab, da das SUNRISE LAB nicht selbst im Feld experimentiert, sondern **Prozesse der Reallaborarbeit beforstet, begleitet und synthetisiert**. Insofern lässt sich kritisch hinterfragen, ob der Begriff Reallabor hier noch im engeren Sinne zutrifft oder ob das SUNRISE LAB vielmehr als "Reallaborforschende Plattform" bzw. "Forschungs- und Lerninfrastruktur für Reallabore" verstanden werden sollte.

Gerade in dieser konzeptionellen Offenheit liegt zugleich Herausforderung und Chance. Indem das SUNRISE LAB den Blick von der operativen Umsetzung einzelner Experimente auf deren **übergreifende Zusammenhänge, Lernprozesse und methodische Weiterentwicklungen** lenkt, entsteht ein neuer Typ wissenschaftlicher Infrastruktur. Das Meta-Reallabor fungiert damit weniger als Ort des Handelns, sondern als **Raum des gemeinsamen Lernens, der Beobachtung und der theoretischen Fundierung**. Durch diese Funktion trägt das SUNRISE LAB wesentlich dazu bei, die Reallaborforschung zu systematisieren, ihre Erkenntnisse anschlussfähig zu machen und den Ansatz langfristig im Wissenschaftssystem zu verankern.



Encourage
wild ideas.

3

AUFBAU UND STRUKTUR

3. Aufbau und Struktur

3.1 VERORTUNG UND FUNKTION IM VERBUND

Das SUNRISE LAB ist an der FH Münster angesiedelt und fungiert als methodischer Knotenpunkt im Verbundprojekt. Es verbindet wissenschaftliche Reflexion mit praktischer Unterstützung der Realexperimente an den beteiligten Hochschulen.

3.2 ORGANISATORISCHE STRUKTUR

Das **SUNRISE LAB** ist am Science-to-Business (S2B) Marketing Research Center der FH Münster angesiedelt und bildet das methodische und konzeptionelle Herzstück des Verbundprojekts. Als **Meta-Reallabor** versteht es sich selbst als Forschungs- und Lernraum, in dem die beteiligten Akteur*innen ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und offenen Fragen aus den einzelnen Reallaboren gemeinsam reflektieren und weiterentwickeln.

Im Zentrum steht die Idee, dass Transformation nicht nur in, sondern auch **durch** Reallabore erforscht wird.

Das SUNRISE LAB bietet dafür den Rahmen

Hier werden Themen, Forschungsfragen und Workshopformate **gemeinsam co-designt**, Erkenntnisse **co-produziert** und Ergebnisse **co-evaluiert**. Dieser kollaborative Ansatz ermöglicht es, Wissen aus unterschiedlichen Reallabor-Kontexten zusammenzuführen und im Verbund neue Einsichten zu gewinnen.

Die **Projektkoordination** am S2B Marketing Research Center übernimmt dabei die Gesamtsteuerung, entwickelt die methodischen Zugänge und gestaltet die Workshops, in denen die gemeinsame Reflexion stattfindet. Sie fungiert zugleich als wissenschaftliche Begleitung und sorgt dafür, dass die Erfahrungen aus der Praxis in einen übergreifenden theoretischen Rahmen eingeordnet werden.

3. Aufbau und Struktur

Die **Reallaborleitungen** bringen ihr Erfahrungswissen aus der Arbeit in den Realexperimenten ein und prägen so die Themen und Inhalte der gemeinsamen Reflexion maßgeblich mit. Sie sind zentrale Wissensträger*innen, die durch ihre Beiträge zur Co-Produktion und Co-Evaluation wesentlich dazu beitragen, dass das SUNRISE LAB zu einem kollektiven Lernraum wird.

Die **fachlichen Partner*innen** ergänzen diesen Prozess durch methodische und theoretische Impulse und sichern die wissenschaftliche Fundierung der Ergebnisse.

Auch wenn **Studierende und Praxisakteur*innen** nicht unmittelbar an den Workshops des SUNRISE LAB teilnehmen, fließen ihre Perspektiven über die Reallaborleitungen kontinuierlich in die Diskussionen ein. So entsteht eine mehrstufige Wissens-Ko-Produktion, in der die Erfahrungen aus Forschung und Praxis miteinander verschränkt werden.

3.3 KO-KREATIONSPROZESS UND ZUSAMMENARBEIT IM VERBUND

Die Zusammenarbeit im SUNRISE LAB basiert auf einem kontinuierlichen Ko-Kreationsprozess zwischen den Reallaborleitungen, der Projektkoordination und den wissenschaftlichen Partner*innen.

Im Mittelpunkt steht der Anspruch, **Kooperation als Co-Produktion** zu gestalten – also nicht als lineare Abstimmung, sondern als gemeinsamen Lern- und Reflexionsprozess.

Durch diesen Ansatz werden die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den einzelnen Reallaboren systematisch miteinander verknüpft und auf einer Meta-Ebene reflektiert.

3. Aufbau und Struktur

Die Ko-Kreation erfolgt insbesondere durch

- Gemeinsame Workshopformate zur Entwicklung und Weiterführung von Forschungsfragen, Methoden und Tools,
- Iterative Rückkopplungsschleifen zwischen Praxis- und Forschungsebene,
- Dokumentation und Visualisierung von Lernprozessen (z. B. in Miro-Boards oder Lab-Tagebüchern),
- Wechselseitige Beratung und Peer-Learning zwischen den Reallaborleitungen

Die methodische Umsetzung dieses Ko-Kreationsprozesses wird im [Kapitel 5 „Methodisches Vorgehen“](#) ausführlich beschrieben und dort um die Phasen des Co-Design, der Co-Produktion und der Co-Evaluation vertieft.

Encourage
wild ideas.

4

REALLABORE IM VERBUND

4. Reallabore im Verbund

Das Verbundprojekt „Nachhaltige Hochschullandschaft Münster – Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“ vereint mehrere Reallabore an den drei beteiligten Hochschulen – der FH Münster, der Universität Münster und der Katholischen Hochschule NRW (katho). Jedes dieser Reallabore adressiert einen spezifischen Aspekt der Nachhaltigkeitstransformation und bringt unterschiedliche methodische und institutionelle Perspektiven ein.

Die folgende Übersicht beschreibt die einzelnen Reallabore und ihre thematischen Schwerpunkte. Sie zeigt, wie vielfältig die Ansätze sind und auf welchen Ebenen Transformation innerhalb der Hochschulen angestoßen wird – von der Entwicklung zirkulärer Geschäftsmodelle über partizipative Bildungsformate bis hin zu Diversität, Ressourcenmanagement und Governancefragen.

Diese Vielfalt bildet die empirische Grundlage der Forschungsarbeit im SUNRISE LAB: Durch den Vergleich, die Begleitung und die Reflexion dieser Realexperimente werden Erkenntnisse über Gelingensbedingungen, Herausforderungen und Wirkungen von Reallaborarbeit im Hochschulkontext gewonnen.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die einzelnen Reallabore des Verbundprojekts beschrieben, die zugleich die empirische Grundlage für die Forschungsarbeit des SUNRISE LAB bilden.

VERBUNDPARTNER	REALLABOR
FH Münster	Circular Hub
	ConnectFuture
Universität Münster	Diversity Lab
	Stoffkreisläufe
katho	Do Green Lab

Abbildung 1: Übersicht der Reallabore

4. Reallabore im Verbund

4.1 CIRCULAR HUB

Innovativer Begegnungs- und Experimentierraum für den wertschonenden Umgang mit Ressourcen

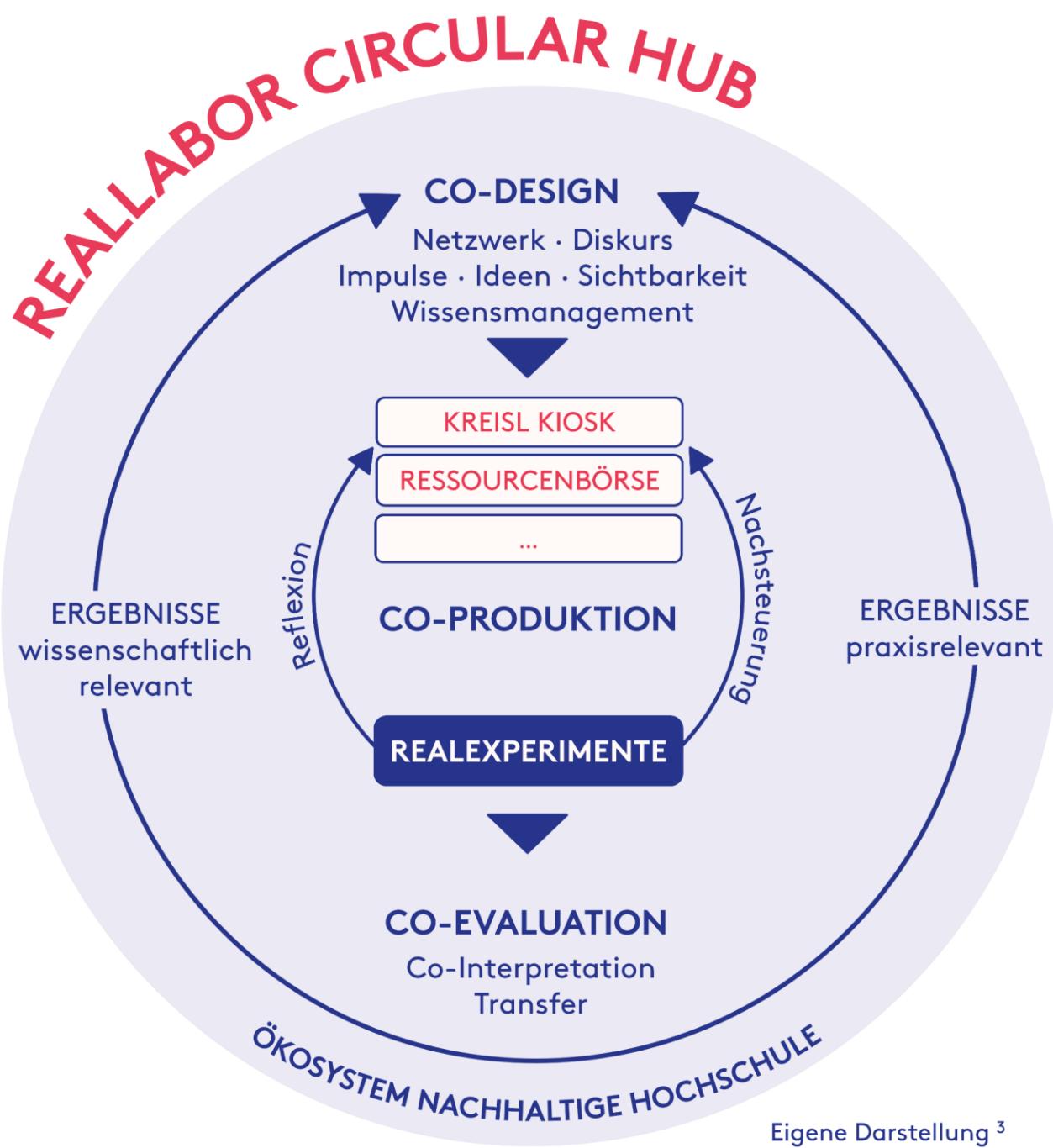
Das Circular Hub, eine Kooperation zwischen den Projekten 'kreisl' und 'SUNRISE LAB', beschäftigt sich mit der Frage, wie Ideen, Handlungsweisen und Praktiken eines nachhaltigeren Umgangs mit Ressourcen (z.B. Circular Economy) an der FH Münster implementiert werden können. Das Reallabor fungiert dabei als zentrale Begegnungsstätte, die es Hochschulangehörigen und externen Akteuren ermöglicht, sich zu vernetzen und innovative Ansätze zur Ressourcennutzung sowie deren Werterhalt in praktischen Realexperimenten gemeinsam zu entwickeln, zu erforschen und zu reflektieren. Durch die Vernetzung von Akteuren aus Hochschule, Praxis und Gesellschaft soll wertvolles Wissen zum Thema Ressourcen ausgetauscht und gebündelt sowie praktisch in Realexperimenten angewendet werden. Die Ergebnisse sollen dann in die Hochschule sowie Gesellschaft übertragen werden. Mithilfe des Circular Hubs sollen dauerhaft sichtbare Räume für nachhaltige Entwicklung etabliert werden.

Im Sinne der Sustainable Development Goals, insbesondere Ziel 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), orientiert sich das Reallabor an dem Leitgedanken, von einer Linearwirtschaft zu einer zirkulären Wertschöpfung überzugehen. Damit soll gleichzeitig der Dialog über nachhaltige Entwicklung innerhalb der Hochschule und der regionalen Gemeinschaft gefördert, und ein Beitrag zu den strategischen und konkreten Nachhaltigkeitszielen der Hochschule geleistet werden, um somit die nachhaltige Transformation voranzutreiben.

Kernprojekte und Innovationen

Zentrale Elemente des Reallabors sind beispielsweise die zwei innovativen Realexperimente 'Kreislaufkiosk' und 'Ressourcenbörse', die darauf abzielen, die FH Münster als Modell für eine zirkulär wirtschaftende Hochschule zu etablieren. Der Kreislaufkiosk konzentriert sich auf Themen wie nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige Energiesysteme, zirkuläres Baidesign und ein nachhaltiges Speisenangebot, während die Ressourcenbörse die Wiederverwertung von Materialien, die Intensivierung der Nutzungsdauer von Produkten und eine intelligenteren Produktgestaltung, -herstellung und -verwendung fokussiert.

4. Reallabore im Verbund



4. Reallabore im Verbund

4.2 CONNECT FUTURE

Experimenteller Möglichkeitsraum für partizipative Hochschulentwicklung und nachhaltige Transformation

Das Reallabor ConnectFuture, versteht sich als offener, experimenteller Möglichkeitsraum für die nachhaltige Entwicklung der Hochschule. Es stärkt die Hochschule als Ort des Austauschs, der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Lernens. In wissenschaftlich begleiteter Reallaborpraxis werden neue Formen inter- und transdisziplinärer Kooperation zwischen Studierenden, Lehrenden, Verwaltung und externen Partner*innen initiiert, erprobt und reflektiert. Ziel ist es, reale Transformationsprozesse partizipativ mitzugestalten und praxisnahes, übertragbares Wissen zu erzeugen.

Leitmotiv ist

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

– VERNETZT, OFFEN, NACHHALTIG

Kernprojekte und Innovationen

Die Realexperimente im ConnectFuture lassen sich in drei Kategorien einordnen



- 1. Inter- und Transdisziplinarität**
- 2. Stärkung von Vernetzung**
- 3. Kompetenzentwicklung für nachhaltige Transformation**

Während 2024 der Schwerpunkt auf der Begleitung und Erforschung inter- und transdisziplinärer Lehrprojekte lag, wurden 2025 die Vernetzungs- und Kompetenzformate deutlich ausgeweitet.

4. Reallabore im Verbund

Ein zentraler Baustein ist die **Nachhaltigkeitscommunity**, die ihre Strukturen professionalisierte und ein **Fellowship-Programm** initiierte, um interne und externe Akteur*innen stärker einzubeziehen. Mit einem **Social-Media-Kanal (Instagram)** wird getestet, wie insbesondere Studierende niedrigschwellig für Nachhaltigkeitsthemen gewonnen und untereinander vernetzt werden können – in enger Verbindung mit dem Circular Hub. Die Online-Plattform „**Blueprint for Impact**“, co-kreativ von Studierenden entwickelt, dient als zentrale Übersicht nachhaltigkeitsbezogener Projekte an der FH Münster, macht das komplexe Nachhaltigkeits-Ökosystem sichtbar und eröffnet neue Räume für Kooperation.

Ein weiterer Fokus liegt auf der

Kompetenzentwicklung für nachhaltige Transformation

- Ein **Nachhaltigkeitsworkshop** für Service-Einrichtungen vermittelt Wissen über Nachhaltigkeit und entwickelt gemeinsam praxisnahe Ideen für den Hochschulalltag.
- Ein **Workshop-Format zum Inner Development**, das Studierende und Lehrende gemeinsam absolvieren, reflektiert individuelle und kollektive Lernprozesse und erprobt Wege, wie „Inner Development“ systematisch in die Lehre integriert werden kann.

Die Effekte der im Reallabor erprobten Formate wirken meist über mehrere Bereiche hinweg, z. B. Governance, Campus & Betrieb, Forschung, Lehre sowie Third Mission/Transfer. So stärkt etwa die Plattform Blueprint for Impact sowohl Vernetzung als auch Kompetenzentwicklung, während der Inner Development-Workshop die Qualität der Lehre und den Transfer gleichermaßen fördert. ConnectFuture dient damit als zentraler Impulsgeber für eine vernetzte, offene und nachhaltige Hochschulentwicklung.

4. Reallabore im Verbund

4.3 DIVERSITY LAB

Innovatives Lehr- und Forschungsprojekt zur Biodiversität und sozial-ökologischen Transformation

Das „Diversity Lab“ der Universität Münster steht an der Schnittstelle von Bildung, Forschung und sozial-ökologischer Verantwortung. Es stellt sich der Herausforderung, Studierenden relevantes und zukunftsorientiertes Wissen zu vermitteln, das sie auf die globalen Veränderungen, Ungleichheiten und Unsicherheiten vorbereitet. Als ein inter- und transdisziplinäres Lehr- und Lernprojekt macht das Diversity Lab die vielfältigen Perspektiven auf das Konzept der Diversität greifbar und verknüpft diese mit Forschungs- und Transferaktivitäten.

Zielsetzung und Methodik

Das Hauptziel des Labs ist es, Diversität im Kontext der sozial-ökologischen Transformation zu erforschen und ein Verständnis für die Bedeutung inter- und transdisziplinärer Ansätze zu schaffen. Die methodische Vorgehensweise im Lab überschreitet dabei bewusst die Grenzen der Einzeldisziplinen. Durch zwei innovative Lehrveranstaltungen „Digging for Diversity“ und „Sowing Seeds for Diversity“ werden Studierende in die Lage versetzt, Diversität aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und praktisch umzusetzen.

Arbeitspakete und Lehrveranstaltungen

Die beiden Arbeitspakete des Labs bestehen jeweils aus einer Lehrveranstaltung, die in drei Phasen unterteilt sind: „umgraben“, „säen“ und „ernten“. Diese strukturierte Herangehensweise ermöglicht es den Studierenden, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und ihre Kenntnisse sowohl theoretisch als auch praktisch zu vertiefen. Die Studierenden können an einer oder beiden Veranstaltungen teilnehmen, wobei jede Veranstaltung ein eigenständiges Thema behandelt, aber auch ergänzend wirkt.



DIGGING



SOWING



HARVESTING & COMPOSTING

4. Reallabore im Verbund

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Auswirkungen

Das „Diversity Lab“ ist am Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung der Universität Münster angesiedelt. Es kooperiert eng mit verschiedenen hochschulinternen und -externen Stakeholdern, um ein breites Spektrum an Perspektiven und Erfahrungen zu integrieren. Das Labor strebt danach, die Grenzen zwischen Forschung, Lehre und Transfer aufzubrechen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Strategien für eine nachhaltige Biodiversität und eine gerechte sozial-ökologische Transformation.

4.4 STOFFKREISLÄUFE

Forschung und Praxis zur Verbindung von Kreislaufwirtschaft und sozialer Nachhaltigkeit

Das Reallabor „Stoffkreisläufe“ an der Universität Münster konzentriert sich auf die Untersuchung und Gestaltung nachhaltiger Stoffkreisläufe, wobei ein besonderer Fokus auf der Verbindung zwischen ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit liegt. Das Labor erforscht, wie die Einbindung in Prozesse des Upcyclings, Reparierens und Teilens die Lebenssituation von Menschen in sozialen und ökonomischen Schwierigkeiten verbessern kann.

Zielsetzung und Austauschplattform

Das Hauptziel des Labors ist es, eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung zwischen lokalen Initiativen, städtischen Stakeholdern, Recyclinghöfen und Hochschulangehörigen zu schaffen. Durch diese Zusammenarbeit sollen gemeinsame Projekte und Infrastrukturen geplant und umgesetzt werden, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigen. Ein geplantes „Skill Sharing-Festival“ soll als großes Format dienen, um Initiativen vorzustellen, praktisches Wissen zu teilen und Vernetzung zu fördern.

4. Reallabore im Verbund

Forschungsansatz und Methodik

Das Reallabor versteht sich als zeitlich und räumlich begrenztes Format, in dem transformative Praktiken erprobt und kollaboratives Wissen produziert wird. Die dokumentierten Erfahrungen und Erkenntnisse werden über verschiedene Medien verbreitet, um sie für ein breiteres Publikum zugänglich und nutzbar zu machen.

Zusammenarbeit und Umsetzung

Das Reallabor „Stoffkreisläufe“ ist am StadtLaborMünster des Fachbereichs Geowissenschaften angesiedelt und arbeitet eng mit Forschenden, der Stadt und der Zivilgesellschaft zusammen. Es untersucht, wie sich globale Stoffkreisläufe durch menschliche Aktivitäten verändern und welche Möglichkeiten zur Gestaltung nachhaltiger Kreisläufe in Hochschulen, Städten und im Alltag bestehen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Auswirkungen dieser Kreisläufe auf urbane Ökologie und menschliche Gesundheit.

4.5 DO GREEN LAB

Innovatives Bildungs- und Beratungslabor für nachhaltige Alltagsgestaltung

Das „Do Green Lab“ an der katho, angesiedelt am Fachbereich Sozialwesen, ist ein zukunftsorientiertes Projekt, das darauf abzielt, ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot zur nachhaltigen Alltagsgestaltung zu entwickeln und wissenschaftlich zu evaluieren. Das Labor verfolgt den Ansatz, den Alltag selbst zum Experimentierfeld für Verhaltensänderungen zu machen und berücksichtigt dabei sowohl individuelle Herausforderungen als auch solche im Hochschul- und Organisationsalltag.

4. Reallabore im Verbund

Zielsetzung und methodischer Ansatz

Zentraler Fokus des „Do Green Lab“ ist es, ein ganzheitliches Verständnis von Verhalten und dessen Einflussfaktoren zu entwickeln. Dabei werden sowohl die Bedingungen von Verhalten als auch der Einfluss sozialer Netzwerke und die Rolle von Organisationen berücksichtigt. Der methodische Ansatz basiert auf der Kombination von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und orientiert sich an theoretischen Konzepten, die Verhalten als erlernbar und durch soziale Praktiken beeinflusst ansehen.

Praxisorientierte Projekte und partizipative Forschung

Im Rahmen des „Do Green Lab“ werden verschiedene Bildungs- und Beratungsangebote, wie Seminare, Praxistage und Einzelberatungen, umgesetzt und evaluiert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung nachhaltigen Verhaltens in sozialen Einrichtungen, wobei Studierende in der Praxisphase aktiv in Projekte einzbezogen werden. Das Labor nutzt dabei problemorientiertes experimentelles Lernen und bürgerwissenschaftliche Ansätze, um partizipative Forschung zu fördern.

Schwerpunkte und Zielgruppen

Ein besonderer Bereich des „Do Green Lab“ ist die Ernährung und der Konsum, wobei Projekte wie „Uni mit Genuss“ mit hochqualitativer veganer oder vegetarischer Küche realisiert werden, wobei Überschüsse an benachbarte Cafés weitergegeben werden.

Die Zielgruppe des Labors umfasst Studierende, Mitarbeitende der Mensa, Menschen aus dem direkten Umfeld und Lehrende.

4. Reallabore im Verbund

Chancen und Transfermöglichkeiten

Das „Do Green Lab“ bietet die Chance, die Komplexität des Alltags in Bezug auf nachhaltiges Verhalten zu erforschen und die Ergebnisse auf die anderen Standorte der katho in Aachen, Köln und Paderborn zu übertragen. Es nutzt die bestehende regionale und überregionale Vernetzung der katho mit Einrichtungen der Sozialen Arbeit.

Risiken und Herausforderungen

Zu den zentralen Risiken zählen die Förderung kurzfristiger statt langfristiger Verhaltensänderungen, das Nichterreichen der adressierten Personen der Sozialen Arbeit und Herausforderungen bei der Partizipation.

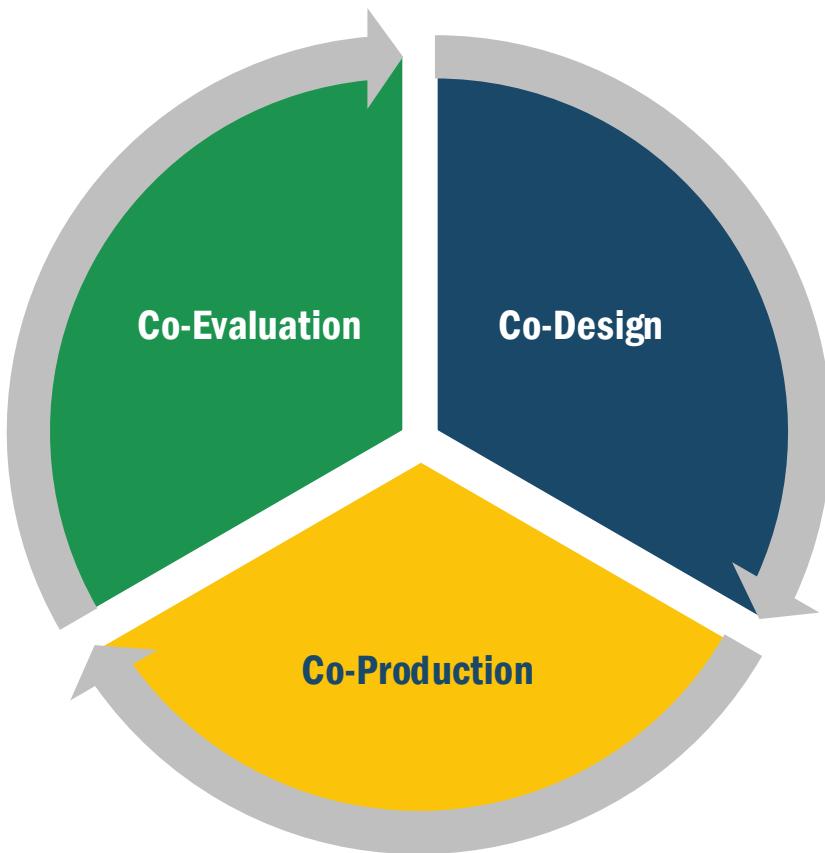
Encourage
wild ideas.

5

METHODISCHES VORGEHEN

5. Methodisches Vorgehen

Die Forschungsarbeit im **SUNRISE LAB** folgt einem **iterativen und partizipativen Design**, das auf drei eng miteinander verbundenen Phasen basiert



Diese Phasen bilden einen fortlaufenden Lernzyklus, in dem Erkenntnisse kontinuierlich zurück in die Prozessgestaltung fließen.

5.1 CO-DESIGN

In gemeinsamen Workshops mit den Reallabor-Teams werden **Forschungsfragen, Methoden und Formate kollaborativ entwickelt**. Grundlage bilden u. a. der Reallabor-Canvas und die Kriterien von Reallaboren. Dabei werden theoretische Modelle mit praktischen Erfahrungen aus den Reallaboren verknüpft, um ein gemeinsames Forschungsverständnis zu schaffen.

5. Methodisches Vorgehen

5.2 CO-PRODUKTION

Während der Laufzeit der Reallabore werden **Daten, Beobachtungen und Reflexionen gemeinsam erhoben und dokumentiert** – etwa in interaktiven Miro-Boards oder Fokusgruppen. Der Austausch zwischen den Reallaborleitungen und der Projektkoordination ermöglicht es, Erfahrungen und Herausforderungen unmittelbar aufzugreifen und **in den laufenden Forschungsprozess einzubinden**.

5.3 CO-EVALUATION

Die Co-Evaluation ist kein einmaliger Abschluss, sondern begleitet den gesamten Forschungsprozess. Erkenntnisse aus Workshops und Diskussionen werden regelmäßig reflektiert, verdichtet und in die Planung der nächsten Phasen integriert. Dadurch entsteht ein iterativer Erkenntnisprozess, der die Weiterentwicklung der Reallabore ebenso wie die des Meta-Reallabors selbst unterstützt. Ziel ist es, kollektives Wissen über Gelingensbedingungen, Herausforderungen und Wirkungen von Reallaboren in Hochschulen zu generieren und in praxisorientierte Handlungsempfehlungen zu überführen.

- **Dieses Vorgehen stellt sicher, dass Wissen nicht über Reallabore, sondern MIT UND DURCH Reallabore entsteht – im Sinne einer ko-kreativen Forschung, die Theorie und Praxis wechselseitig bereichert.**

Encourage
wild ideas.

6

**FORSCHUNGSFELDER UND
THEMATISCHE SCHWERPUNKTE
IM SUNRISE LAB**

6. Thematische Schwerpunkte im SUNRISE LAB

Durch die Vielfalt der im Verbundprojekt initiierten Reallabore eröffnet das SUNRISE LAB die Möglichkeit, verschiedene Facetten von Reallaborarbeit in der Praxis zu erforschen, miteinander zu vergleichen und übergreifende Muster zu erkennen.

Die unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen – von Kreislaufwirtschaft über Partizipation bis zu Diversität und Governance – bieten ein breites Spektrum an Forschungsansätzen, das im SUNRISE LAB systematisch reflektiert und theoretisch verankert wird.

Im Rahmen eines internen Forschungsworkshops wurden zentrale Themenfelder identifiziert und in zehn Cluster überführt. Diese Cluster bilden die Grundlage für die wissenschaftliche Analyse, Vergleichbarkeit und Reflexion der Reallaborpraxis im Verbund. Sie ermöglichen es, Erkenntnisse aus den einzelnen Reallaboren in strukturierter Form zusammenzuführen und weiterzuentwickeln.

Die Cluster sind



6. Forschungsfelder und thematische Schwerpunkte im SUNRISE LAB

Methoden

Gestaltung, Moderation und Reflexion kollaborativer Prozesse; Entwicklung praxisnaher Tools und Visualisierungen.

Wirkung

Messung von organisatorischen, individuellen und kulturellen Wirkungen der Reallaborarbeit.

Barrieren und Herausforderungen

Systemische, institutionelle und methodische Hürden für nachhaltige Etablierung.

Aushandlung

Reallabore als soziale Räume von Interessenskonflikten, Machtverhältnissen und Entscheidungsprozessen.

Verständnisse und Begriffe

Divergierende Nachhaltigkeitsverständnisse und deren Einfluss auf Zusammenarbeit und Transformation.

Vergleich

Evaluation unterschiedlicher Reallaboransätze, Wirkungen verschiedener Hochschultypen und methodischer Designs.

Möglichkeiten und Chancen

Potenzielle von Reallaboren als Lehr- und Lernräume für Nachhaltigkeitstransformation.

Extern

Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen und Vergleich mit außerhochschulischen Reallaboren.

Partizipation

Gestaltung und Qualität von Beteiligungsprozessen, Zielgruppenansprache und Inklusivität.

Langfristigkeit

Voraussetzungen für Institutionalisierung, Versteigerung und kulturelle Verankerung von Reallaboren in Hochschulen.

Diese thematischen Cluster bilden das analytische Rückgrat des SUNRISE LAB. Sie dienen als Orientierung für die Co-Design-, Co-Production- und Co-Evaluation-Prozesse und bilden zugleich die Grundlage für die in den folgenden Kapiteln beschriebenen Workshopformate, in denen die Themen praktisch bearbeitet, reflektiert und weiterentwickelt werden.

Encourage
wild ideas.

7

**REFLEXIONS- UND
LERNFORMATE (WORKSHOPS)**

7. Reflexions- und Lernformate (Workshops)

Zur systematischen Reflexion und Weiterentwicklung der Reallaborarbeit im Verbundprojekt wurden im **SUNRISE LAB** mehrere **Workshops** konzipiert und durchgeführt. Diese Formate dienen dazu, zentrale Themenfelder – von der Konzeption über Kriterien und Partizipation bis hin zu Synergien und **Lessons Learned** – gemeinsam zu erforschen und auf einer Metaebene zu vergleichen.

Im Folgenden werden **Ziele und Inhalte** der einzelnen Workshops vorgestellt. Auf den nachfolgenden Seiten finden sich **ausführliche Beschreibungen** der Formate, die so aufbereitet sind, dass sie auch von anderen Reallaborprojekten oder Meta-Reallaboren übernommen und eigenständig umgesetzt werden können.

Alle Workshops wurden durch **interaktive Boards** begleitet, die als Reflexionsinstrumente, Dokumentationsplattformen und **Blaupausen für andere Hochschulen** dienen. Sie beinhalten vorbereitete Strukturen, Reflexionsfragen, Zitate, Visualisierungselemente und methodische Anleitungen, die den Austausch und das gemeinsame Lernen unterstützen.

Im Anhang sind zudem **Materialien, Vorlagen, Präsentationen und Board-Templates** enthalten, die eine praxisnahe Durchführung der Workshops erleichtern.

WORKSHOP 1

Aufbau eines Reallabors mit der Reallabor-Canvas

Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Reallabore und strukturierte Entwicklung erster Reallabor-Ideen mithilfe der Reallabor-Canvas.

Inhalte

- Einführung in die theoretischen Grundlagen von Reallaboren.
- Bearbeitung der Reallabor-Canvas zur Konzeption eigener Ansätze
- Einbezug relevanter Akteur:innen und Planung erster Umsetzungsschritte
- Austausch über Best Practices und praktische Umsetzungsmöglichkeiten

7. Reflexions- und Lernformate (Workshops)

WORKSHOP 2

Kriterien von Reallaboren

Prüfung der Anwendbarkeit theoretischer Reallabor-Kriterien im Hochschulkontext und Reflexion der im Projekt entwickelten Reallabore.

Inhalte

- Diskussion der theoretischen und praktischen Grundlagen von Reallaboren.
- Reflexion der Passung zentraler Kriterien auf die eigenen Realexperimente.
- Identifikation von Herausforderungen und Grenzen im Hochschulkontext.
- Austausch von Best Practices, Lessons Learned und Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

WORKSHOP 3

Partizipation in Reallaboren

Untersuchung und Vergleich der Partizipationsansätze der Reallabore

Inhalte

- Vorstellung der in den Reallaboren angewendeten Partizipationsmethoden.
- Diskussion der Eignung und Wirksamkeit dieser Ansätze für Hochschulen.
- Reflexion über Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Partizipation.
- Entwicklung neuer Partizipationsstrategien zur Verbesserung der Zusammenarbeit.

7. Reflexions- und Lernformate (Workshops)

WORKSHOP 4

Synergien, Abhängigkeiten und Lessons Learned

Reflexion des Gesamtprojekts, um zentrale Erkenntnisse, Zusammenhänge und Handlungsempfehlungen sichtbar zu machen.

Inhalte

- Identifikation und Diskussion von Synergien innerhalb des Projekts und mit externen Akteuren.
- Analyse von Abhängigkeiten, Spannungen und Hemmnissen.
- Sammlung und Clustering persönlicher und projektbezogener Lessons Learned.
- Ableitung von Empfehlungen für zukünftige Reallabor-Projekte und die Verstetigung von Erkenntnissen

7.1 ANLEITUNG ZUR ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES WORKSHOPS 1: AUFBAU EINES REALLABORS MIT DER REALLABOR-CANVAS

Ziel des Workshops

Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Reallabore sowie strukturierte Entwicklung erster Reallabor-Ideen mithilfe der Reallabor-Canvas.

Die Teilnehmenden sollen lernen, wie sie eigene Reallabor-Konzepte konzipieren, relevante Akteur*innen einbeziehen und konkrete Schritte zur Umsetzung planen.

Ablauf

Einführung (30 Min)

Begrüßung, Zielsetzung und Einführung in das Konzept der Reallabore

Inputphase (60 Min)

Theoretische Einführung in Reallabore (Definition, Ziele, Erfolgsfaktoren, Herausforderungen)

Best-Practice-Beispiele (30 Min)

Vorstellung ausgewählter Reallabore und Diskussion von Transfermöglichkeiten

Einführung in die Reallabor-Canvas (60 Min)

Erklärung der neun Felder, beispielhafte Ausfüllung, Diskussion offener Fragen

Gruppenarbeit (90 Min)

Entwicklung erster Ideen und Ausfüllen der Canvas in Kleingruppen

Präsentation und Feedback (60 Min)

Vorstellung der Ergebnisse, Diskussion und gemeinsame Reflexion

Hinweis

Im Anhang befinden sich die begleitende Präsentation zum Workshop sowie die Vorlage für die Reallabor-Canvas.

Teilnehmende

Hochschulmitarbeitende, Forschende, Studierende und lokale Partner*innen (z. B. aus Kommunen, Unternehmen, NGOs)

Rahmenbedingungen

Dauer ca. 6 Stunden

Technik Beamer/Leinwand, Laptop, ggf. Onlinezugang

Material Reallabor-Canvas (gedruckt und digital), Post-its, Moderationskarten, Stifte, Flipcharts, Präsentation zu Grundlagen und Best Practices

Raum Workshopraum mit Gruppenarbeitstischen

Ergebnisse

- Vollständig ausgefüllte Reallabor-Canvas pro Gruppe/Reallabor
- Erste Ideen zur Umsetzung und Ressourcenplanung
- Gemeinsames Verständnis zentraler Elemente eines Reallabors

7.2. ANLEITUNG ZUR ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES WORKSHOPS 2: KRITERIEN VON REALLABOREN

Ziel des Workshops

Prüfung der Anwendbarkeit der theoretischen Kriterien von Reallaboren im Hochschulkontext und Reflexion der individuellen Ansätze der im Projekt entwickelten Reallabore

Ablauf

Die Fokusgruppe orientiert sich an einem **interaktiven Board** in Form einer Mindmap, das zentrale Reallabor-Kriterien visualisiert. Die Diskussion folgt einem **Leitfragenbogen**, der Aspekte wie Forschungsorientierung, Normativität, Transformativität, Transdisziplinarität, Partizipation, zivilgesellschaftliche Orientierung, Laborcharakter, Modellansatz und Langfristigkeit abdeckt.

So wird die Passung der Kriterien auf die eigenen Realexperimente geprüft und die zukünftige Rolle von Reallaboren an Hochschulen reflektiert.

Inhalte

- Diskussion der theoretischen und praktischen Grundlagen von Reallaboren
- Reflexion der Passung von Reallabor-Kriterien auf die jeweiligen Hochschulkontexte
- Identifikation von Herausforderungen und Grenzen
- Austausch von Best Practices und Lessons Learned

Teilnehmende

Verantwortliche der Reallabore,
Moderation

Rahmenbedingungen

Dauer	ca. 2 Stunden
Technik	Aufnahmegerät, Miro-Board, Leitfragenbogen
Raum	Sitzkreis oder Besprechungstisch in ruhiger Umgebung

Ergebnisse

- Übersicht zu relevanten Kriterien für Reallabore an Hochschulen
- Gemeinsame Einschätzung von Potenzialen und Grenzen
- Dokumentation von Empfehlungen zur Weiterentwicklung

Erläuterung des interaktiven Boards und der Leitfragen

Ein interaktives Board, beispielsweise auf Miro, stellt die verschiedenen Kriterien eines Reallabors in Form einer Mind-Map dar. Hauptkriterien werden durch detaillierte Unterkriterien ergänzt, die deren spezifische Aspekte näher beleuchten. Erläuterungen, Beispiele und weitere Informationen unterstützen dabei, die Kriterien besser zu verstehen und zuzuordnen. Das Board dient als dynamisches Element, das von den Teilnehmenden selbst ergänzt werden kann. Es bietet vielseitige Optionen, wie Sticky Notes, Symbole und Abbildungen, um das Board individuell an das jeweilige Reallabor anzupassen. Auch das Hinzufügen weiterer Kriterienpunkte ist möglich.

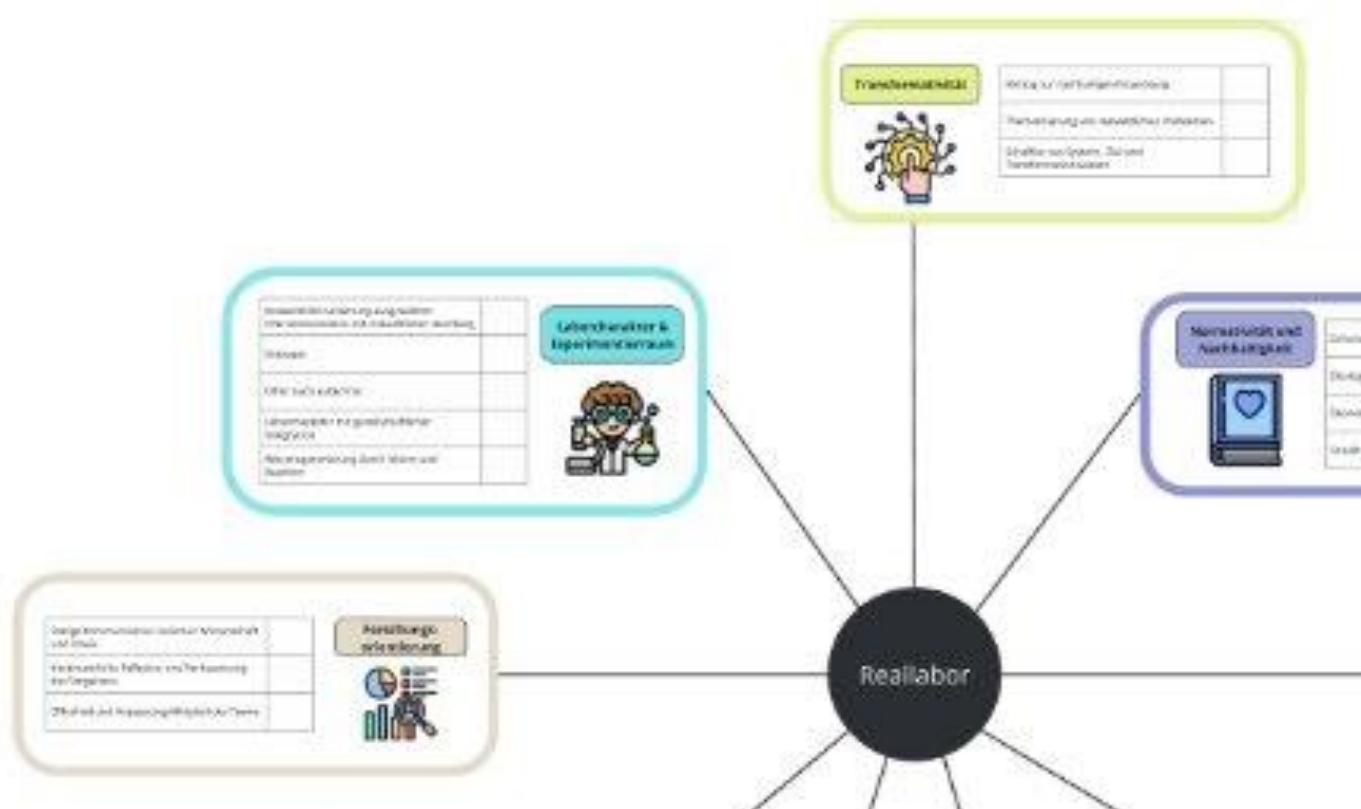


Abbildung: Auszug aus dem Miro-Board

Der Leitfragebogen dient als strukturierter Rahmen für die Diskussion in der Fokusgruppe. Er enthält gezielte Fragen zu zentralen Themenbereichen wie Forschungsorientierung, Normativität und Nachhaltigkeit, Transformativität, Transdisziplinarität und Partizipation sowie weiteren wichtigen Aspekten von Reallaboren. Der Fragebogen soll den Austausch fördern, indem er relevante Fragen aufwirft, die die Teilnehmenden dazu anregen, ihre Erfahrungen und Herausforderungen im Kontext ihres Reallabors zu teilen.

Der vollständige Leitfragebogen ist im Anhang zu finden.

Hinweis

Im Anhang befinden sich das **interaktive Miro-Board** sowie die **Leitfragen** zur strukturierten Diskussion.

7.3. ANLEITUNG ZUR ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES WORKSHOPS 3: PARTIZIPATION IN REALLABOREN

Ziel des Workshops

Gemeinsame Diskussion und kritische Reflexion von Partizipation in den jeweiligen Realexperimenten. Die Teilnehmenden sollen ein Verständnis dafür entwickeln, wie Partizipation im Hochschulkontext gestaltet werden kann, welche Stufen der Beteiligung erreicht werden und welche Empfehlungen für partizipative Prozesse abgeleitet werden können.

Ablauf

Einführung & Check-In (15 Min)

Begrüßung, Zielsetzung und kurzer Check-In

Zielgruppenanalyse (15 Min)

Welche Zielgruppen sollten erreicht werden, welche wurden erreicht, welche nicht? Ergebnisse auf dem Miro-Board dokumentieren.

Partizipationsverständnis (15 Min)

Kurze Reflexion im Stillen, anschließend gemeinsame Diskussion zur Umsetzung in den Realexperimenten.

Impuls: Zitate zur Partizipation (15 Min)

Diskussion ausgewählter Zitate als Diskussionsgrundlage.

Partizipationstreppe & Einordnung (25 Min)

Vorstellung der Partizipationstreppe, Zuordnung der Realexperimente, Reflexion über erreichte Stufen und mögliche nächste Schritte.

Empfehlungen für partizipative Gestaltung (10 Min)

Ableitung von Tipps für die Umsetzung partizipativer Vorhaben.

Abschluss & Dank (10 Min)

Offene Runde für weitere Gedanken, Check-out

Teilnehmende

Verantwortliche der Reallabore,
Moderation

Rahmenbedingungen

Dauer ca. 2 Stunden

Technik Aufnahmegerät für die Dokumentation der Diskussion, Zugang zum digitalen Board

Raum Sitzkreis oder Besprechungstisch in ruhiger Umgebung

Ergebnisse

- Dokumentation der Zielgruppenanalyse und Partizipationsstufen auf dem Miro-Board
- Reflexion des eigenen Partizipationsverständnisses und kritische Auseinandersetzung mit den Realexperimenten
- Empfehlungen für die Gestaltung partizipativer Prozesse an Hochschulen

Erläuterung des interaktiven Boards über die Zielgruppen der Reallabore

Für die Workshop-Phasen der Zielgruppenanalyse und der Einordnung in die Partizipationstreppe wird ein interaktives Board, beispielsweise auf Miro, eingesetzt. Das Board ist in verschiedene **Slides/Kästen** unterteilt.

Zielgruppenmatrix

Auf einem Slide werden die Realexperimente und ihre Zielgruppen dargestellt, unterteilt in anvisierte, erreichte und nicht-erreichte Gruppen. Die Teilnehmenden können während der Reflexionsphase eigene Gedanken mithilfe von Sticky Notes, Symbolen und Textboxen ergänzen und weitere Punkte hinzufügen. Die Moderation visualisiert die Ergebnisse direkt auf dem Board.



Abbildung: Auszug aus dem SUNRISE LAB - Workshop

Erläuterung des Interaktiven Boards über die Einordnung der Partizipationsmöglichkeiten

Auf einem separaten Slide wird die **Partizipationstreppe** dargestellt. Die Stufen werden zu Beginn kurz erläutert, um ein einheitliches Verständnis zu schaffen. Die Teilnehmenden ordnen ihre Realexperimente per Drag-and-Drop ein. Bei komplexen Experimenten können zusätzliche Unterpunkte erstellt werden, um die Einordnung präziser zu gestalten. Das Board bietet verschiedene Optionen wie **Icons**, **Sticky Notes**, **Textboxen** und **Abbildungen**, um die Einordnung individuell anzupassen und zu begründen.

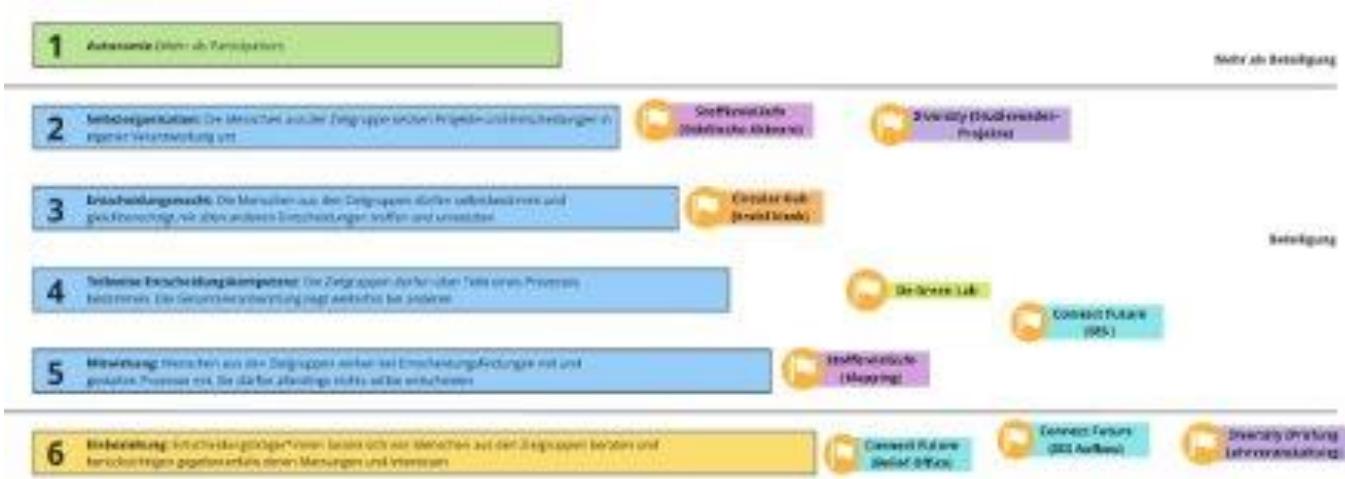


Abbildung: Auszug aus dem SUNRISE LAB- Workshop

Hinweis

Das begleitende Miro-Board zum Workshop ist im Anhang zu finden.

7.4. ANLEITUNG ZUR ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES WORKSHOPS 4: SYNERGIEN, ABHÄNGIGKEITEN, LESSONS LEARNED

Ziel des Workshops

Reflexion des Gesamtprojekts, um zentrale Erkenntnisse, Zusammenhänge, Synergien und Abhängigkeiten sichtbar zu machen und persönliche sowie projektbezogene Lessons Learned zu identifizieren.

Ablauf

Einstieg (10 Min)

Kurze Rückschau durch die Moderation: Was war das Ziel des Projekts? Warm-up-Frage: „Mit welchem Bild würdet ihr das Projekt beschreiben?“ Jede:r teilt kurz ihre/seine Assoziation.

Synergien sichtbar machen (30 Min)

Auf Whiteboard oder Metaplanwand wird ein Kreis „Projekt“ angebracht. Teilnehmende notieren auf Karten Synergien innerhalb des Projekts sowie mit externen Akteuren, pinnen sie an, stellen sie kurz vor und clustern. Diskussion über besonders wertvolle Synergien und ungenutzte Potenziale.

Abhängigkeiten & Spannungen (30 Min)

Flipchart mit Achsen intern – extern und förderlich – hemmend. Teilnehmende platzieren Post-Its zu wahrgenommenen Abhängigkeiten und Spannungen. Diskussion über günstige Voraussetzungen, Engpässe und systemische vs. projektspezifische Faktoren.

Lessons Learned (40 Min)

Jede:r schreibt 3 persönliche Lessons Learned auf Karten, stellt sie vor und heftet sie an eine Wand. Gemeinsames Clustern nach Kategorien (Methodisch, Strukturell, Kooperation, Wirkung). Abschlussrunde: Welche Lessons sollen für die Zukunft bewahrt werden?

Abschluss (10 Min)

Jede:r formuliert einen Satz: „Das Wichtigste, das ich aus diesem Projekt für meine zukünftige Arbeit mitnehme, ist ...“

Teilnehmende

Verantwortliche der Reallabore sowie weitere Beteiligte des Verbundprojekts

Rahmenbedingungen

Dauer ca. 2 Stunden

Technik Aufnahmegerät für die Dokumentation der Diskussion, Zugang zum digitalen Board

Raum Sitzkreis oder Besprechungstisch in ruhiger Umgebung

Ergebnisse

- Übersicht zu Synergien und Abhängigkeiten innerhalb des Projekts und mit externen Akteuren
- Reflexion persönlicher und projektbezogener Lessons Learned
- Dokumentation von Erfolgsfaktoren, Hemmnissen und Empfehlungen für zukünftige Projekte

Erläuterung des Interaktiven Boards zur Reflexion von Synergien, Abhängigkeiten, Lessons Learned

Im interaktiven Board ist zu Beginn ein **Slide vorgesehen**, der einen individuellen **Rückblick auf das Projekt** ermöglicht. Dort können Fotos, Beiträge oder Projektauszüge vorab vom Moderationsteam zusammengestellt werden. Das Slide dient als Grundlage, damit sich die Teilnehmenden noch einmal an die gesamte Projektzeit zurückerinnern können. Die Moderation kann gezielt auf einzelne Elemente eingehen, um den Einstieg in die Reflexion zu unterstützen.

Herzlich Willkommen zum Workshop
"Synergie, Abhängigkeiten und Lessons Learned."

Der Blick zurück: das war das Sunrise Lab

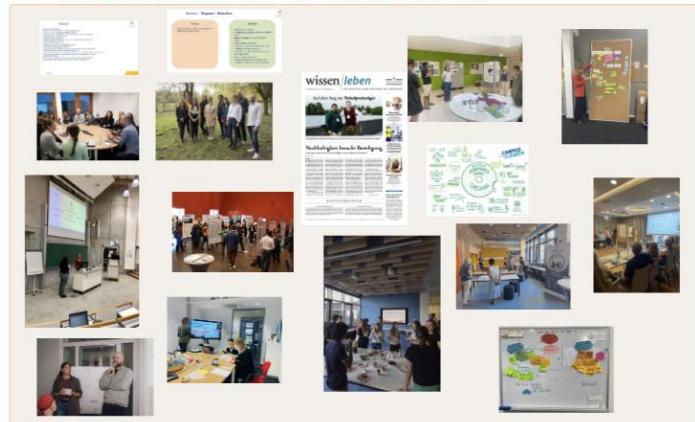


Abbildung: Auszug aus dem SUNRISE LAB- Workshop

Anschließend bieten weitere Slides die Möglichkeit, **Synergien, Abhängigkeiten und Lessons Learned** zu dokumentieren und zu visualisieren. Die Teilnehmenden können mit **Sticky Notes, Textboxen, Symbolen oder Abbildungen** eigene Beiträge ergänzen, Karten verschieben oder zusätzliche Punkte hinzufügen. So entsteht ein dynamisches, gemeinschaftlich gestaltetes Board, das sowohl die individuellen als auch die kollektiven Erfahrungen im Projekt sichtbar macht.

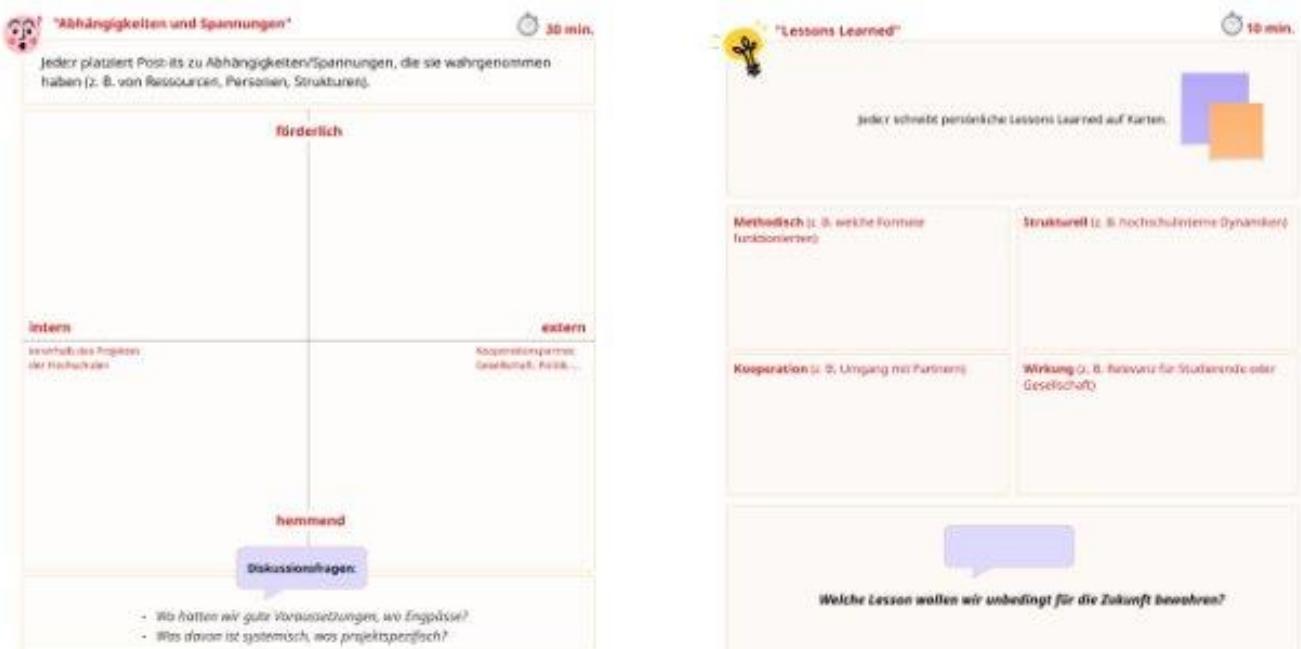


Abbildung: Auszug aus der Board-Vorlage

Encourage
wild ideas.

8

LITERATURVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis

Beecroft, R., & Parodi, O. (2016). Reallabore als Orte transformativer Forschung: Akteurskonstellationen, Formate und Prozesse. *GAIA*, 25(3), 190–192.

Defila, R., & Di Giulio, A. (2018). Reallabore als Forschungs- und Transformationsinstrumente: Erkenntnisse aus der Begleitforschung zu den Baden-Württembergischen Reallaboren. In O. Parodi, R. Beecroft, M. Albiez & A. Quint (Hrsg.), *Transformative Forschung: Einblicke in die Reallaborforschung* (S. 21–48). Springer VS.

Holst, J., Fritz, H., Singer-Brodowski, M., & Nölting, B. (2024). Kultur der Nachhaltigkeit: Vom Ziel zur Normalität. *DUZ – Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft*, 2/2024, 26–29.

Nölting, B., Molitor, H., Schilling, L., Stalder, U., & Kanning, H. (2020). Nachhaltige Hochschulen – Wege zu einem Whole Institution Approach. In J. R. Bergmann & S. Schmidt (Hrsg.), *Hochschulen in gesellschaftlicher Verantwortung* (S. 57–72). Springer VS.

Parodi, O., Beecroft, R., Albiez, M., & Quint, A. (2021). Reallabore als Forschungs- und Transformationsinstrumente. In O. Parodi & R. Beecroft (Hrsg.), *Transformative Forschung in der Praxis* (S. 45–62). Springer VS.

Parodi, O., Beecroft, R., Albiez, M., Quint, A., Seebacher, A., Tamm, K., & Waitz, C. (2018). Von „Transdisziplinär“ zu „Transformativ“: Reallabore im Wandel. In O. Parodi & R. Beecroft (Hrsg.), *Nachhaltig leben – lernen – lehren: Reallabore als Forschungs- und Lernräume für nachhaltige Entwicklung* (S. 17–33). Springer VS.

Rieckmann, M., Giesenbauer, B., Nölting, B., Potthast, T., & Schmitt, K. (Hrsg.). (2024). Nachhaltige Entwicklung von Hochschulen – Transformationsprozesse gestalten. Springer VS.

Schneidewind, U., & Singer-Brodowski, M. (2018). *Transformative Wissenschaft: Klimawandel im deutschen Wissenschaftssystem*. Metropolis Verlag.

Singer-Brodowski, M., Holst, J., Fritz, H., Nölting, B., & Parodi, O. (2022). Kultur(en) der Nachhaltigkeit an Hochschulen: Theoretische und empirische Perspektiven. Leuphana Universität Lüneburg / Karlsruher Institut für Technologie.

Wanner, M., Hilger, A., Westerkowski, J., Rose, M., Stelzer, F., & Schäpke, N. (2022). Towards a cyclical concept of real-world laboratories: A transdisciplinary research practice for sustainability transitions. *Sustainability Science*, 17(1), 455–472. <https://doi.org/10.1007/s11625-021-00993-9>

Encourage
wild ideas.

9

ANHANG

Interaktive Whiteboards für Workshop 1 bis 4

Die Vorlagen für die interaktiven Boards sind hier verfügbar
und können kopiert sowie individuell angepasst werden



<https://miro.com/app/board/uXjVJ1RC-sQ=/?inviteKey=U0MzOHY4Uk9Ib21YTSS1L2F2TDFDMVhqRIdaZTJOQkhWL3A2aUMyUjZaRndHVXZycHA4MkZvV3U4dnRsTOY5ejBNWjMvK1JvL1Z5Y1Bic3psaisvQVdyVmV3QTI5cGdyblZodXk3YmYzQIRFbWpDYXVxYXRja3daVUQxOOh6c2N3VHhHVHd5UWtSM1BidUtUYmxycDRnPT0hdjE=>

ANHANG ZU WORKSHOP 1

71

REALLABOR DESIGN CANVAS



AKTIVITÄTEN

- Welche konkreten Schritte und Aktivitäten werden im Rahmen des Reallabors durchgeführt?
- Welche Forschungsmethoden und partizipativen Ansätze kommen zum Einsatz?



RESSOURCEN

- Welche Ressourcen werden benötigt (z. B. Personal, Räume, technische Ausstattung, Finanzierung)?
- Welche finanziellen und nicht-finanziellen Mittel sind erforderlich, um das Reallabor durchzuführen?



CO-CREATION UND BETEILIGUNG

- Wie werden die relevanten Akteure in das Reallabor einbezogen?
- Welche partizipativen Methoden werden verwendet, um die Zusammenarbeit zu gestalten?
- Wie wird ein kontinuierlicher Dialog zwischen den Akteuren sichergestellt?



ZIELGRUPPEN & AKTEURE

- Wer sind die relevanten Akteure (z. B. Studierende, Lehrende, lokale Behörden, Unternehmen, NGOs)?
- Welche Gruppen sollen direkt von den Ergebnissen des Reallabors profitieren?



HERAUSFORDERUNG /THEMA

- Welches gesellschaftliche oder ökologische Problem soll im Reallabor angegangen werden?
- Wie trägt das Reallabor zur Lösung dieses Problems bei?



PARTNER- SCHAFTEN

- Wer sind die externen Partner, die das Reallabor unterstützen (z. B. Unternehmen, öffentliche Institutionen, NGOs)?
- Welche Rolle spielen diese Partner in der Umsetzung des Reallabors?



KOSTEN- STRUKTUR

- Welche Kosten entstehen für die Durchführung des Reallabors (z.B. Personal, Infrastruktur, Materialien, Kommunikation)?
- Wie kann das Reallabor finanziert werden (z.B. durch Fördergelder, institutionelle Mittel, Kooperationen)?



ERGEBNISSE/ IMPACT

- Welche konkreten Ergebnisse werden angestrebt (z. B. neue Lösungen, Handlungsstrategien, wissenschaftliche Erkenntnisse)?
- Wie wird der langfristige gesellschaftliche oder ökologische Impact gemessen?



WIRKUNGSINDIKATOREN

- Welche Indikatoren werden verwendet, um den Erfolg und die Wirkung des Reallabors zu messen?
- Wie werden qualitative und quantitative Erfolge erfasst und evaluiert?

ANHANG ZU WORKSHOP 2

7 . 2

Workshop 2 – Kriterien von Reallaboren

LEITFRAGEN FÜR DIE FOKUSGRUPPE

Allgemeine Einstiegsfrage

Könnt ihr eine kurze Einführung in euer Reallabor und dessen Hauptziele geben?

Forschungsorientierung

Welche Forschungsfragen stehen im Mittelpunkt und wie werden diese im Reallabor untersucht? Wie stellt ihr sicher, dass euer Reallabor wissenschaftlich fundiert und forschungsorientiert ist?

Normativität und Nachhaltigkeit

Welche normativen Ziele verfolgt ihr und wie tragen diese zur nachhaltigen Entwicklung der Hochschule bei?

Transformativität

Welche spezifischen Veränderungen strebt ihr mit eurem Reallabor an, um die nachhaltige Transformation an Hochschulen zu fördern? Wie messt ihr die transformativen Veränderungen/ Wirkungen eurer Realexperimente?

Transdisziplinarität und Partizipation

Wie fördert ihr die transdisziplinäre Zusammenarbeit in eurem Reallabor? (Welche Disziplinen und Expertisen integriert ihr / wie wird der Wissensaustausch ermöglicht / welche Methoden und Werkzeuge werden genutzt?)

Abschluss und Ausblick

Wie sieht ihr die Rolle von Reallaboren in der zukünftigen Hochschullandschaft?

Zivilgesellschaftliche Orientierung

Inwiefern ist euer Reallabor auf die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft ausgerichtet? Welche zivilgesellschaftlichen Akteure sind beteiligt und wie werden diese integriert?

Laborcharakter und Realexperimente

Wie gestaltet ihr den Experimentieraum in eurem Reallabor, um innovative Ansätze und Methoden zu testen? Welche experimentellen Ansätze haben sich als besonders erfolgreich oder herausfordernd erwiesen?

Bildungseinrichtung

Welche Rolle spielen Lehrveranstaltungen und andere Bildungsangebote in eurem Reallabor?

Modellcharakter

Welche Modellsätze und Best Practice habt ihr in eurem Reallabor entwickelt, die zur nachhaltigen Transformation anderer Hochschulen beitragen können? (Wie kommuniziert ihr diese?)

Langfristigkeit

Welche Strategien verfolgt ihr, um die langfristige Nachhaltigkeit und Wirkung eures Reallabors sicherzustellen?

Impressum

Herausgeber:innen

Science to Business Marketing Research Centre
FH Münster University of Applied Sciences
Johann-Krane-Weg 23, 48149 Münster
www.science-marketing.de

Kontaktwebsite

kontakt@sunrise-lab.de
sunrise-lab.de

Projektleitung

FH Münster (Verbundleitung)

Prof. Dr. Thorsten Kliewe

Universität Münster

Prof. Dr. Iris Dzudzek

Prof. Dr. Swantje Notzon

katho NRW, Münster

Prof. Dr. Doris Fuchs

Das Dokument ist ein Produkt „Münsteraner Hochschulen in der Nachhaltigkeitstransformation – Bestandsaufnahme und Ausblick“ ist ein Produkt des BMFTR-geförderten Verbundprojekts SUNRISE LAB „Nachhaltige Hochschul-landschaft Münster – Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“ (Förderkenn-zeichen: 01UN2207).



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



SUNRISE
LAB